

SEV-Präsident Giorgio Tuti kommt noch einmal auf die Integration von PUSH in den SEV zu sprechen

# Frucht gewerkschaftlicher Arbeit

**Wie bereits gemeldet sind ab 1. Juli 2017 die rund 500 Mitglieder der Gewerkschaft PUSH Teil des SEV. Das garantiert den PUSH-Mitgliedern die Begleitung und Unterstützung durch ein professionell arbeitendes Gewerkschaftsteam. Der SEV kann den Organisationsgrad im Lufttransport und insbesondere bei dessen Bodenpersonal erhöhen.**



Giorgio Tuti erntet die Früchte der zuverlässigen gewerkschaftlichen Arbeit.

Einer der Gründe, warum die Gewerkschaft PUSH im SEV einen interessanten Partner sah, war sicher die Ernsthaftigkeit und Solidität seiner gewerkschaftlichen Arbeit. «Man muss wissen, dass PUSH, bevor sie sich für unsere Gewerkschaft entschieden hat, verschiedene Abklärungen vorgenommen hat», erklärt SEV-Präsident Giorgio Tuti. «Als gewerkschaftliche Organisation, die ausschliesslich aus Milizpersonen besteht, war

PUSH auf Garantien angewiesen, was die Zuverlässigkeit und Seriosität der Gewerkschaft betrifft, der sie das Schicksal ihrer Mitglieder anvertraut. Dass die Wahl auf den SEV gefallen ist, erfüllt uns nicht nur mit Stolz, sondern zeigt auch, dass unsere Strategie die richtige ist.» Jetzt kann der SEV die Früchte der kontinuierlichen, professionellen Arbeit ernten – eine Tatsache, die man mit Befriedigung unterstreichen darf.

## Zuverlässigkeit trägt Früchte

«Der SEV», so fährt Tuti fort, «hat sich schon immer auf das Gebiet beschränkt, wo er sich gut auskennt, und widmet sich diesem mit besonderer Aufmerksamkeit. Was bedeutet das? Zuerst, sich um die Mitglieder zu kümmern und die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen ins Zentrum zu stellen. Es heisst auch, sich bei der Gewerkschaftsarbeit auf die verschiedenen Branchen des öffentlichen Verkehrs zu

konzentrieren, wie etwa jene der Luftfahrt, wo wir das Bodenpersonal organisieren.»

PUSH-Präsident **Werner Köppel** betonte, dass die Eingliederung der PUSH-Mitglieder in die Sektion SEV-GATA diesen «eine professionelle Interessenvertretung und umfassende Leistungen bietet». Die verstärkte Präsenz des Luftverkehrs im SEV wird die gesamte Gewerkschaft stärken.

«Die Zuverlässigkeit unserer Gewerkschaft und unserer Ar-

beit», fügt Tuti hinzu, «erlaubt es uns jetzt, die Früchte unserer Organisierungsbemühungen und unserer Philosophie zu ernten. In einem Umfeld, das sich in rasender Entwicklung befindet, einen sicheren Hafen für andere gewerkschaftliche Organisationen darzustellen, ist sehr interessant für uns.» Zudem verhilft die Erhöhung des Organisationsgrads einer Gewerkschaft zu mehr Gewicht bei Vertragsverhandlungen. Mit dem Wechsel zum SEV kommen die 500 Mitglieder von PUSH – die sich auf Ende Juni auflösen wird – unter das Dach des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds, dessen Vizepräsident Giorgio Tuti ist.

Der Vorstand SEV hatte dieser Erweiterung schon vor Monaten vorbehaltlos zugestimmt. In der Zwischenzeit haben sich 99 Prozent der PUSH-Mitglieder im Rahmen einer Urabstimmung für den Zusammenschluss ausgesprochen, und auch die SEV-GATA-Versammlung hat ihn formal gutgeheissen.

Françoise Gehring/pan.

## Postautoregion West

# Mobilisierung hat sich gelohnt

**Die Petition des Fahrpersonals auf Initiative des SEV und mit Unterstützung von Syndicom hat Früchte getragen: Es wurden Verbesserungen erreicht und der soziale Dialog wieder lanciert.**

«Es ist ein Etappensieg, der zu begrüssen ist, doch müssen wir wachsam bleiben», sagt SEV-Gewerkschaftssekretär Christian Fankhauser, der zusammen mit Syndicom- und Peko-Vertretern mit der Leitung der Postautoregion West verhandelt hat. Hier die wichtigsten Punkte, die



Christian Fankhauser vom SEV (Mitte) und Jean-François Donzé, Syndicom (rechts), bei der Petitionsübergabe am 13. Februar in Yverdon.

dank der Petition vom Februar mit 70 Unterschriften verbessert werden konnten: «Zur Ver-

besserung der Dienstreisen wird die Peko in den Prozess eingebunden. Ziele sind Touren

von maximal acht Tagen, gefolgt von mindestens zwei freien Tagen», erklärt Fankhauser. «Angestrebt werden Dienstschichten von maximal zwölf Stunden mit maximal drei Dienstantritten und mindestens 7½ bezahlten Arbeitsstunden.» Das Mittel der bezahlten Stunden pro Arbeitstag soll steigen. Für das Fahrpersonal wird der Pikettdienst, der gemäss Arbeitszeitgesetz (AZG) illegal ist, durch Reservedienst in der Garage ersetzt. Weiter sollen Abweichungen vom AZG künftig nicht mehr so allgemein vereinbart werden wie bisher. Solche Abmachungen werden nun ge-

nau protokolliert und die Protokolle Syndicom vorgängig vorgelegt.

Was die Toiletten an den Endstationen der Linien betrifft, ist eine Bestandsaufnahme geplant, und Massnahmen sind eingeleitet. Postauto hat sich verpflichtet, zusammen mit den Peko-Mitgliedern darüber zu wachen, dass die sanitären Anlagen eingerichtet werden. Auch soll mit den Werkhöfen eine Erneuerung der Haltestellenmarkierungen geprüft werden. SEV und Syndicom werden das Personal, das für seine Rechte entschlossen eingestanden ist, gerne weiter unterstützen. vbo/FI